

Herausforderungen in der Perinatal- und Geburtsmedizin
Kongress zum 90. Geburtstag von Prof. Saling
Samstag, 05. September 2015 – Berlin

17 Jahre und viel mehr fruchtbarer klinischer und wissenschaftlicher Zusammenarbeit

Joachim Wolfram Dudenhausen

Der Titel des Buches "Das Kind im Bereich der Geburtshilfe" reflektiert das Leitmotiv des Lebens von Erich Saling als Arzt und Wissenschaftler, mit dem er den Zugang zur Welt des ungeborenen Kindes ermöglichte, die Geburtshilfe zur Geburtsmedizin wandelte und die Pränatal- und Perinatalmedizin begründete.

Nach seinem Studium in Jena und Berlin erfuhr Erich Saling von 1954 bis 1958 seine Facharztausbildung in der Städtischen Frauenklinik Berlin Neukölln (Frauenklinik am Mariendorfer Weg). Nach Vorlage seiner Habilitationsarbeit 1963 "Die Blutgasverhältnisse und der Säure-Basen-Haushalt des Feten bei ungestörtem Geburtsverlauf" wurde Erich Saling 1968 außerplanmäßiger Professor und nach Gründung der eigenständigen Klinik für Geburtsmedizin an der Städtischen Frauenklinik Neukölln und der Gründung des "Institutes für Perinatale Medizin der Freien Universität Berlin" 1976 Professor für Perinatalmedizin der Freien Universität Berlin, später der Charité.

Die Städtische Frauenklinik Neukölln war 1917 zum 25-jährigen Dienstjubiläum von Wilhelm II als Landesfrauenklinik Berlin-Brandenburg und als Hebammenlehranstalt gegründet worden. Das entsprach den Regeln des preußischen Staates über die Zentralisierung der Hebammenlehranstalten an nicht universitären Kliniken. Mit der Gründung der Hebammenlehranstalt in Berlin-Neukölln wurden die Hebammenlehranstalten Lübben, Frankfurt/Oder und an der Charité geschlossen. Der erste Direktor wurde aus Königsberg berufen, Siegfried Hammerschlag, der in Folge seiner Veröffentlichungen über die Hammerschlag'schen Schwingungen zur Wiederbelebung nicht lebensfrischer Neugeborener bekannt wurde und auch damit zum späteren Auslöser der wissenschaftlichen Interessen von Erich Saling. Eine weitere Persönlichkeit als Direktor der Neuköllner Frauenklinik war Erich Bracht, der von Kriegsende bis 1955 die Städtischen Frauenkliniken Neukölln leitete und der durch seinen Bracht'schen Handgriff zur assistierenden Entwicklung des Kindes aus Beckenendlage weltweites Renommee erhielt.

Auf Empfehlung von Willibald Pschyrembel habe ich Privatdozent Dr. Saling im Frühjahr 1965 aufgesucht mit der Bitte um ein Dissertationsthema. Ich habe in den nächsten Jahren (bis April 1969) das Thema über die 'Beleuchtungsvorrichtungen für die Amnioskopie' nach Einführung der Kaltlichttechnik bearbeitet. Erich Saling war auch der Doktorvater von Ria-Renate Bury (Thema: 'Klinischer Zustand und Hämoglobingehalt des Neugeborenen in Beziehung gesetzt zum mütterlichen Hämoglobingehalt am Ende der Schwangerschaft'), die ebenfalls im April 1969 promoviert wurde und später meine Frau wurde.

Im Februar 1969 bin ich als Medizinalassistent und ab Januar 1970 als Assistenzarzt an der Städtischen Frauenklinik Neukölln und der Arbeitsgruppe "Perinatale Medizin" beschäftigt gewesen. Nach Bildung der eigenständigen geburtshilflichen Abteilung 1977 wurde ich Stellvertreter von Professor Saling. In diesen Jahren der klinischen Zusammenarbeit habe ich Professor Saling bei der Vorbereitung und Durchführung der Einführungskurse in aktuelle Fragen der Perinatalmedizin sowie bei der Durchführung und Vorbereitung der Deutschen Kongresse für perinatale Medizin unterstützt. Außerdem haben wir uns verschiedenen Fragen wissenschaftlich gewidmet, zum Beispiel der Reduktion der antepartalen Mortalität amnioskopisch überwachter Risikoschwangeren mit Praeeklampsie oder Übertragung, der kombinierten Überwachung des Feten während der Geburt, der Laktatbestimmung von Mutter und Kind während der Geburt, der Lungenreifediagnostik und der Lungenreifeförderung. In dieser Zeit entstanden viele gemeinsame Publikationen auf diesen Gebieten und auf anderen Gebieten der Geburtshilfe. 1987 habe ich Berlin verlassen, um eine Oberarztstelle an der Universitätsfrauenklinik Zürich bei Albert Huch anzutreten. 1989 bin ich – auch mit Unterstützung von Erich Saling in der Strukturdebatte der Universitätsfrauenklinik der Freien Universität Berlin an der Pulsstraße – nach Berlin zurückgekehrt und habe die Leitung der Klinik für Geburtsmedizin des Virchow-Klinikums, später der Charité übernommen. Die Struktur einer nach Subspezialitäten gegliederten Frauenklinik wurde auch nach meiner Entpflichtung an der Charité 2010 erhalten und ich bin froh, einen kompetenten Nachfolger mit Wolfgang Henrich zu haben. Der Kampf für eine gleichberechtigte Gliederung der Frauenheilkunde war ein wichtiges verbindendes Thema mit Erich Saling, das er schon in den 60-er Jahren in der Bundesrepublik Deutschland angestoßen hatte.

Trotz der räumlichen Entfernung haben auch seit 1987 die Kontakte zwischen Professor Saling und mir regelmäßig stattgefunden. Eine wichtige Verbindung war das von Professor Saling 1972 mit Hilfe von Konrad Wagner und mir bei dem Walter de Gruyter – Verlag in Berlin gegründete Journal of Perinatal Medicine. In den etwa 40 Jahren seit dieser Gründung hat sich die Zeitschrift zu einer der führenden Zeitschriften auf dem Gebiet der Perinatalmedizin weltweit entwickelt und

ist heute das offizielle Organ der World Association of Perinatal Medicine, der International Academy of Perinatal Medicine und der wissenschaftlichen Gesellschaft "The Fetus as a Patient" und der New York Perinatal Society.

Das Leben von Erich Saling ist eine Aneinanderreihung von Erfolgen. Ich bin froh, dass ich den Weg von Professor Saling begleiten konnte und danke ihm für seine Unterstützung und seine Zuwendung.

Prof. Dr. Joachim W. Dudenhausen
Clinical Professor of Obstetrics and Gynecology - Weill Cornell Medical College, New York
Professor and Chairman Emeritus - Dept. of Obstetrics – Charité – Universitätsmedizin Berlin,
Augustenburger Platz 1, D-13353 Berlin